

RENNENKAMPFF

Ich möchte nur meinen Wunsch äußern: daß ein unparteiischer Historiker so schnell wie möglich die bedeutende Rolle gebührend würdigt, die von Rennenkampf auf allen Stufen seiner Karriere eingenommen hat, und damit sein Andenken für immer verewigt.

Oberst FEDOROWITCH
Erinnerungen an Rennenkampf.

Herausgegeben von
“ LES AMIS DE RENNENKAMPF “
(Rennenkampfs Freunde)

EDLER PAWEL CARLOWITCH DE RENNENKAMPF
(1854 - 1918)

Generalfeldwebel seiner Kaiserlichen Majestät Nicolaus II.
Kavalleriegeneral
General des Heeresgeneralstabs
Kommandierender Befehlshaber des Militärbezirks Wilna.

★

Mitglied des Obersten Kriegsrats
Mitglied des Obersten Sankt-Georg-Rats

★

Ritter des Sankt-Georg-Ordens 3. Klasse
Ritter des Sankt-Georg-Ordens 4. Klasse

★

Großoffizier des Sankt-Wladimir-Ordens
Großes Kreuz des Heilige-Anne-Ordens
Großes Kreuz des Sankt-Stanislas-Ordens
Großes Kreuz des Eisenkronnen-Ordens
Ehrenkosake der Transbaikalarmee
usw., usw., usw.

★

Oberbefehlshaber der 1. Russischen Armee
Eroberer der Mandschurei (1900 - 1901)
Held des russisch-japanischen Kriegs (1904 - 1905)
Sieger in Gumbinnen (1914)

★

Auf grausame Weise von den Bolschewisten umgebracht

EINIGE WORTE ÜBER RENNENKAMPF

Pawel Carlowitch EDLER VON RENNENKAMPF wurde am 30. April 1854 im Schloß Paenkull, einem der Güter seiner Familie, geboren. Er stammte aus einer alten und berühmten estländischen Adelsfamilie, die Rußland eine beeindruckende Anzahl an Generälen, Admirälen, Staatsmännern, Senatoren usw. gegeben hat.

Pawel Carlowitch, der eine natürliche Liebe für das Militärwesen besaß, mußte seinem Namen Ehre machen, denn Rennenkampf bedeutet: "Er läuft in den Kampf". Nach seiner Ausbildung an der Ritterschule in Revel trat er 1870 seinen Dienst bei den Junkern von Helsingfors an und wurde schon mit neunzehn Jahren sofort zum Leutnant ernannt. Mit vierundzwanzig Jahren wurde er für drei Jahre in die Kaiserliche Kriegsakademie aufgenommen, absolvierte diese mit Bravour und mit sechsunddreißig Jahren war er bereits Oberst.

1900 erhielt er im Alter von siebenundvierzig Jahren die Generalmajorssterne (Brigadegeneral). Es war ein "großartiger" Chef, nach Ansicht seiner Untergebenen ein "Adler". Statisch, kräftig, ein eiserner Mann, aber zugleich sehr gebildet, hochgelehrt, ein vollkommener Gentleman, der mehrere Sprachen beherrschte und außer seinen militärischen Fähigkeiten auch einige künstlerische Talente besaß.

1900 begann die große Laufbahn des jungen Generals. Der Chinakrieg brach aus, der ihm den Titel "Eroberer der Mandschurei" einbringen sollte. Mit einigen hundert Kosaken besiegt er eine chinesische Armee nach der anderen, die sich ihm widersetzt, schlägt die besten Generäle, übertrifft seine Amtsbrüder, legt in 24 Stunden bis zu 37 km zurück, demoralisiert den Feind, bemächtigt sich einer "gewaltigen Kriegsbeute", erobert 16 Städte im Sturm, zwei davon - Tsitsikar und Ghirin - mit Festungsanlagen, und geht auf Moukden los. Zu seinen Trophäen, mit denen er herumzieht, gehören auch 122 Kanonen.

Der oberste General verleiht ihm das Kreuz des heiligen Georg von Skobelew; seine Heldentaten werden in Liedern vergegenwärtigt. Eines Tages wird ihn der Kaiser einen "Mann, wie es nur wenige gibt" nennen. Man bewundert seine Ruhe und Fröhlichkeit in Zeiten der größten Gefahren, die von ihm ständig erbrachten persönlichen Opfer und seine "außergewöhnliche Unkompliziertheit" im Umgang mit allen. Er ist zum Idol der Truppen geworden, die er "in seinen Bann zieht". Sein Ansehen und sein Name sind später in den Wirren der bolschewistischen Zeit so bedeutend, daß man von ihm sagt: "Nur Rennenkampf kann dem Bolschewismus ein Ende machen und dem Kaiser seine Freiheit wiedergeben."

Vier Jahr später brachte ihm der russisch-japanische Krieg endgültig seinen Ruhm. Als Befehlshaber der Transbaikal-Kosakendivision vollbringt er wahre Wunder und fanatisiert buchstäblich seine Männer. Vor der Schlacht von Liao-Yang wird er schwer verletzt, und als er den Degen wieder ergreift, ist er Generalleutnant (Generalmajor). Nun steht er an der Spitze eines Armeekorpses und wird mit ihm zum Helden der Schlacht von Cho-Ho, wo er allein bis zum Ende standhält. "*Rennenkampf, der unsere Generäle um einen Kopf überragt, verlor den Mut nicht*" schrieb der Oberst Droujinine. Und der Marschall Omayya sagte über den von Rennenkampf geführten Kampf: "*Dieser Kampf erinnert an den Angriff des alten Gardekorps in Waterloo.*"

Anfang 1905 vertraut man ihm die Kavallerie an, aber am 25. Februar ruft ihn der Generalissimus Kouropatkine an den linken Flügel, der sich im Rückzug befindet und somit die Armee in Gefahr bringt. Rennenkampf "kommt zur rechten Zeit, um ein noch größeres Unglück zu vermeiden". Die Truppe schreit vor Freude, als sie ihn wiedersieht, und die Japaner, die sich über den plötzlichen Widerstand der Russen wundern und von der Rückkehr von Rennenkampf nichts wissen, rufen ihnen zu: "Warum leistet ihr Widerstand, ihr habt euren Rennenkampf nicht mehr."

An der russischen Front herrscht wilde Flucht. Nur Rennenkampf bewegt sich nicht. Kawamura stößt auf einen wahren Felsen, während seine Amtsbrüder Kouropatkine unterhalb

von Moukden umklammert sind. Aber dank Rennenkamps Widerstand und Hartnäckigkeit ist die russische Armee gerettet.

Als der Krieg vorbei ist, bricht die Revolution aus. Die Generäle reagieren zaghaft, in Sibirien ist wilde Glut entfacht, die Armee ist von der Hungersnot bedroht. Wer setzt diesem Grauen ein Ende? Ein einziger Name kommt dem Kaiser über die Lippen: Rennenkampf.

Er gebraucht seine ganze Klarsicht, seinen "gesunden Menschenverstand" und seine Autorität, um in diesem riesigen Gebiet wieder Ruhe und Ordnung herzustellen. Er überrollt die Revolutionäre, ohne Blutvergießen, nur mit seiner Autorität seines Namens und seines Ansehens. Die Städte und die Sowjets ergeben sich, Rennenkampf kommt und beschränkt sich darauf, die Hauptschuldigen vor ein Gericht zu bringen. *"Wie auch die gesamte Armee bin ich dem Kaiser und Rußland unerschütterlich ergeben"* sagt er *"und ich werde vor keiner Seite Halt machen, um dem Vaterland zu helfen, sie vom Joch der Anarchie zu befreien."*

Nachdem er das III. Sibirienkorps geführt hat, kehrt er Anfang 1907 in den europäischen Teil Rußlands zurück und übernimmt die Befehlsgewalt des III. Armeekorps. Dort bleibt er sechs Jahre, verfolgt von den Intrigen seiner Amtsbrüder, die ihm "diese Art Haß, die nie erlischt" entgegenbringen: den Haß, den die Überlegenheit bei der Mittelmäßigkeit wachruft". Man wird nie genug bedauern können, daß es der Zufall zum Unglück Rußlands wollte, daß in diesem Duell die Mittelmäßigen den endgültigen Sieg davontragen. Und es besteht kein Zweifel, daß diese ständigen niederträchtigen Intrigen - die von Rennenkamps endgültigen Sturz verursacht haben, da das Leuchten seines militärischen Sterns seine Kollegen des Oberkommandos geblendet hat - wenn sie auch in gewisser Weise ein Majestätsverbrechen waren, Rußland schwerste Schäden zugefügt und das Schicksal dieses Landes stark beeinflußt haben.

1910 wurde er zum Kavalleriegeneral ernannt; 1912 erhob ihn der Kaiser in das höchste Amt, indem er ihn zum Generalfeldwebel ernannte, und einige Wochen später übertrug er ihm den Oberbefehl des riesigen Militärbezirks Wilna. Nach dem russisch-japanischen Krieg hatte er ihn mit zwei goldenen Ehrensäbeln des heiligen Georg belohnt, von denen einer mit Brillanten besetzt war (eine nur ihm erwiesene Ehre); auf beiden sind die folgenden Worte eingraviert: Für seine Tapferkeit.

Zu der Zeit war er ungefähr sechzig Jahre alt, hatte zwei furchtbare Kriege mitgemacht und schwer verletzt worden, aber "er hatte noch immer dieselbe gewaltige Energie, denselben unerschöpflichen Kräftevorrat und dieselbe außergewöhnliche körperliche Ausdauer. All diese Kraft und Energie hat er eingesetzt, um seine Truppen auf den Krieg vorzubereiten".

Man traf ihn nie in seinem Palast an. Mit nur drei Stunden Schlaf pro Tag "begab er sich von einem Ende seines Bezirks zum anderen", war ständig bei seinen Truppen und arbeitete unermüdlich an seiner gigantischen Aufgabe.

Im August 1914 zog er an der Spitze seiner von ihm vorbereiteten Truppen (1. Armee) in Ostpreußen ein und obwohl seine Streitkräfte zahlenmäßig unterlegen waren, schlug er die Deutschen in Gumbinnen. Dieser Sieg war entscheidend für den Ausgang der Marneschlacht und später für das Schicksal Frankreichs. Um die Niederlagen gegen Rennenkampf wettzumachen, zogen die Deutschen zwei Armeekorps zurück, die auf Paris gerichtet waren: "Unsere Rettung" schrieb General Dupont, der Mitarbeiter von Joffre. "Ein riesiger Dienst", wiederholte dieser. Und Foch fügte bezüglich dieser Offensive hinzu, die ohne Rennenkamps Sieg nur eine "unnütze und sinnlose Demonstration der Stärke" gewesen wäre: "Wenn Frankreich nicht von der Karte Europas ausgelöscht worden ist, dann verdanken wir das vor allem Rußland ..."

Wer mit ihm gedient, gelebt und gekämpft hat, wird ihn nie vergessen können. Als unerschütterlicher Held und ehrlicher Mensch haben ihn seine Kampfgefährten in Erinnerung.

In einer Vielzahl an Schlachten vom fernen Osten bis Ostpreußen hat er die Ehre unserer Truppen aufrechterhalten! Er war immer ein Ritter ohne Angst und Tadel; Es ist unmöglich, seine Verdienste für das Vaterland aufzuzählen!

Diese beiden Vierzeiler, übersetzter Auszug aus einem ergreifenden Gedicht, das Nicolas Mikhaïloff über ihn geschrieben hat, zeigen mehr als alles andere die Beliebtheit und Zuneigung, der er sich erfreute.

“Aber”, fragte Oberst Neboe, “was hat Rennenkampf erreicht?”

“Die Antwort auf diese Frage”, so fügte er hinzu, “liefert uns die unparteiische Geschichte.

Sie bezeugt, daß die Truppen des Militärbezirks Wilna unter dem Befehl ihres “Erziehers” 1914 ganz am Anfang des Krieges über die in der Zahl überlegenen deutschen Truppen in Gumbinnen einen glänzenden Sieg errungen haben.

In dieser Schlacht zeigte sich die Überlegenheit der taktischen Vorbereitung der russischen Truppen gegenüber den veralteten Methoden der deutschen Taktik.

Die Geschichte hat uns gelehrt, daß es den russischen Truppen nicht gegeben war, im Verlauf des Ersten Weltkriegs noch einen Sieg wie den Sieg in Gumbinnen über die deutsche Armee davonzutragen.

Und in diesen beiden historischen Tatsachen liegt das klare und unparteiische Eingeständnis der außerordentlichen Verdienste Rennenkamps.

Dieselbe Geschichte lehrt uns, daß der General 1915 nach der Operation in Lodz der Stavka (russisches Hauptquartier) als Sühneopfer dient, als die Stavka versucht sich bei der Öffentlichkeit für ihre Mißerfolge zu rechtfertigen.

Außerdem zeigt uns die Geschichte, mit welcher Verbissenheit die Neider und Feinde über das gestürzte Idol herfallen; es sind all die Männer, von denen der General von Rennenkampf die russische Armee befreien wollte wie von einer gräßlichen Seuche; darum hatte er sich sein Leben lang bemüht.“ In der Tat wurde der General von Rennenkampf nach der Schlacht von Lodz auf Grund der von General Soukhomlinow, dem Kriegsminister (von einem Verrat überzeugt), und der Stavka geschmiedeten Intrigen seines Amtes enthoben. “Er war ein zu unabhängiger und zu starker Mann” schrieb General Rörberg, der ihn gut kannte. Er stieß auf den unversöhnlichen Haß dem “Schwarm seiner Feinde”, als die Versuche, die er unternahm, an die Front zurückzukehren und seinem Vaterland als “einfacher Soldat” zu dienen, verächtlich zurückgewiesen wurden.

Obwohl er im März zum Zeitpunkt des Sturz des Zaren in Ungnade gefallen war, warfen ihn die Revolutionäre, die ihn als “sicheren Hüter des Regimes” betrachteten, ins Gefängnis der Festung Petersburg. Nach der Machtergreifung der Bolschewisten gelang es ihm, dank der Opferbereitschaft seiner edlen Gefährtin dort herauszukommen und die Hauptstadt zu verlassen. Im März 1918, als er sich anschickte, als einfacher Soldat zu den patriotischen Truppen zurückzukehren, wurde er in Taganrog von den Bolschewisten verhaftet; sie ließen ihm die Wahl, die Führung der Roten Armee zu übernehmen oder in den Tod zu gehen.

Nach 29 Tagen erfolgloser Versuche waren die bolschewistischen Kommissare verärgert über seine stolze Ablehnung und da er unnachgiebig war, erteilten sie den Soldaten den Befehl, ihn zu erschießen. Alle weigerten sich heftig. Keiner war bereit, diesen Befehl auszuführen. Daraufhin holte man zwei tscherkessische Scharfrichter, und in der Nacht vom 31. März auf den 1. April wurde der grausame Mord begangen. Nachdem man ihn gezwungen hatte, sein eigenes Grab auszuheben, stach man ihm die Augen aus, quälte ihn mit den Dolchen seiner Peiniger, und als er trotz der endlosen Folter und des vielen Blutes, das er verloren hatte, noch immer unbeugsam aufrecht stand ohne eine Klage verlauten zu lassen, wurde er mit mehreren Revolverschüssen aus unmittelbarer Nähe hingerichtet.

EINIGE MEINUNGEN ÜBER
RENNENKAMPF

Er war ein Mann mit erstaunlichem Charme ...

Oberst BELIAWINE.

... Eine Persönlichkeit, wie es keine zweite gab.

“Kölnische Zeitung”, 02.09.1914.

Der Name des Generals von Rennenkampf war in ganz Ostasien bekannt und gefürchtet.

Oberst VON TETTAU.

Sein Ruhm fing mit der Eroberung der Mandschurei und seinem siegreichen Vormarsch beim Boxeraufstand an.

H. G.

Man mochte ihn gern und alle fühlten, daß er ein echter Soldaten-General war.

General MAKHROFF.

Ein geborener Krieger ... Der tapferste General der gesamten Armee ...

M. MENCHICHKOW.

Ein Mann mit einer ungeheuren Tatkraft.

Oberst WOLOTZKOÏ.

Seine eiserne Gesundheit war unzerstörbar. Von seinem ganzen Körper ... ging die Stärke eines Ritters aus.

Youri GALITCH.

Er war ein ungestümer und unermüdlicher Reiter.

General IANOUCHEWSKY.

Rennenkampf wird angesehen als ein Mann größter Furchtlosigkeit, ungestümer Tatkraft, beharrlicher und unermüdlicher Ausdauer, immer guter Laune - Eigenschaften, durch die er aus guten Gründen in der Armee genau so beliebt war wie seinerzeit Souwarow und Koblew

“Neue Züricher Zeitung”, 04.09.1914.

Außerhalb des Dienstes war er der ältere und geschätzte Kamerad, der den Offizieren auf jede mögliche Art und Weise half und wie sie lebte ... ein hervorragender Anführer ... Ein Beispiel für Ehrlichkeit, Würde und Gerechtigkeit ...

Sein Andenken wird mir immer heilig bleiben, er war der Beste der Besten.

General ELTCHANNOW.

Er war kein gewöhnlicher General, sondern ein wirklicher Krieger, eine Art Souwarow ...

Oberst OUSPENSKY.

Ich habe bei den Kosaken gehört: "Wenn der General Rennenkampf uns in den Kampf führt, schonen wir uns nicht, denn wir wissen, daß er uns nicht für Belanglosigkeiten sterben läßt."

Oberst KWITKA.

Er war ein würdiger Herr, einer der Tapfersten.

General KRASSNOW.

Seine Beliebtheit bei der breiten Masse der Soldaten und bei den Offizieren war enorm.

General TCHERNAVINE.

Er war ein wahrhaftiger General der Schlachten (boiéwoi) ... ein General, der immer als Beispiel diente ... und deshalb verehrte ihn die Jugend, die bereit war ihm zu folgen, ebenso im Feuer wie im Wasser.

Oberleutnant KARAMYCHEW.

Ein Reiter, ein Edelmann, dem Soldaten ein Vater.

Oberst TCHERNAGOUBOFF.

Seine Gesichtszüge verrieten Tatkraft, einen unerschütterlichen eisernen Willen ... Er erinnerte mich an die Wikinger auf den Freskomalereien im Carafelli-Palast in Rom.

Oberst KWITKA.

Ein bedeutender Militärprofessor.

Oberst SWERTCHKOW.

Der General von Rennenkampf ist der "French" (Franzose) der russischen Armee.

Douglas STORY.

Ich werde dem General von Rennenkampf mein ganzes Leben lang dankbar sein, denn ohne ihn hätte ich unter den schwierigen Umständen meine Aufgabe nie erfüllen und mich bei so vielen Notleidenden nützlich machen können.

Madame DE SKALON.

Sobald seine Untergebenen ihn brauchten, trat dieser kühne Anführer an die Spitze aller Unternehmen, war pausenlos im Sattel und ging ohne Rast und Ruhe immer wieder erneut auf den Feind los.

Einz. über den Russisch-japanischen Krieg. Wien.

In der ganzen Armee wurde über Rennenkampf mit einem ganz besonderen Respekt und immer mit einem gewissen Vertrauen auf seinen Sieg gesprochen, auch wenn manchmal die Stimme des Neids zu hören war.

Richard ULLRICH.

Bis zum heutigen Tage bewahre ich tröstliche und neue Kraft gebende Erinnerungen an meine Zeit in seiner Truppe und an seinen persönlichen Charme, sowohl als militärischer Anführer als auch als Mensch.

Oberst BELLAWINE.

Er ist ein Mann voller Tatkraft, mit außergewöhnlichem Durchhaltevermögen, bei seinen Leuten und seinen Offizieren sehr beliebt, und er hat einen starken moralischen Einfluß auf sie.

Major JANET.

Beim Oberkommando war er nicht beliebt, und zwar wegen seiner Unabhängigkeit, seiner Grobheit, seiner außerordentlichen Beliebtheit bei den Truppen und weil es für ihn ein Ding der Unmöglichkeit war, sich ungerechten Forderungen zu beugen .

Youri GALITCH.

Er war sehr unkompliziert, freundlich und immer bereit, einen Untergebenen anzuhören und ihm gerne zu helfen.

Oberst ZARETSKY.

Die gewaltige Tatkraft des General von Rennenkampf, seine Wachsamkeit und seine Sicherheit übertrugen sich auf seine Untergebenen und beseelten sie bei der Erfüllung ihrer Pflichten.

Oberst NIKOLSKY.

Er schlief auf Stroh, deckte sich mit seinem Offiziersmantel zu und aß dasselbe wie die Soldaten.

General MAKHROFF.

Ich behalte ihn in glänzender Erinnerung, sowohl als Militärführer als auch als Mensch.

General RÖHRBERG.

Bei diesem ungestümen, lebhaften, immer tatkräftigen General, der niemals und unter keinen Umständen seine Selbstbeherrschung verlor, habe ich gelernt, den Kampf als Offensive zu verstehen, sogar in der Defensive ...

General KRASSNOW.

Es reicht, wenn ich guten Gewissens sage, daß der General von Rennenkampf der beste General und Militärführer der russischen Armee war.

General WERKHOWSKY.

Es war traurig sich von einem Chef zu trennen, der das Leben und Blut seiner Soldaten mit Fürsorge geschont hat, von einem Chef, der in unseren Augen immer ein Beispiel war, der kein einziges unnötiges Opfer auf seinem Gewissen hatte.

Der General von Rennenkampf suchte nicht, mit seiner Tapferkeit Eindruck zu machen, sondern verachtete die Gefahr; er opferte in erster Linie sich selbst und man muß zugeben, daß es in unserer Militärgeschichte nur wenige wie Rennenkampf gibt ...

Oberleutnant KARAYCHEF.

Trotz seiner Strenge beteten seine Soldaten ihn an. Sie waren stolz auf ihn und ich habe sie oft sagen hören: "Er ist UNSER General!"

Richard ULLRICH.

Mit seiner Tatkraft und seiner Unnachgiebigkeit übertraf er die meisten anderen Generäle.

Oberst von TETTAU.

Nach den eigenen Aussagen der Japaner waren die Angriffe Rennenkampfs die stärksten und die entschlossensten, die sie auszuhalten hatten.

H.G..

Das äußere Erscheinen des General von Rennenkampf, seine ganze energische Gestalt, seine gebieterische Stimme und seine Art, in alle Dinge einzudringen ohne lästig zu sein, machte stets großen Eindruck auf seine Truppen..

Oberst KOWALIEW.

“Gewendet - umfaßt” das sind Worte, die man vor tapferen Männern wie Rennenkampf nicht einmal auszusprechen wagt.

Oberst KWITKA.

Vom Hintergrund des Oberkommandos hob er sich unbestreitbar als hervorragende Gestalt ab.

Youri GALITCH.

Und ständig sahen die Truppen den General in ihrer Mitte, zu Pferde, bei jedem Wetter, stattlich, “unerschrocken” und einfach in seiner natürlichen Art.

Oberst OUSPENSKY.

Alles an ihm rief vorwärts und vorwärts

General KRASSNOW.

Der General von Rennenkampf erfreute sich einer ungeheuren Beliebtheit und Autorität .

General WERKHOWSKY.

Ein sympathischer Charakterzug von Rennenkampf ist, daß er auch im heftigsten Kampf fröhlich bleibt und seine gute Laune auch in den kritischsten Augenblicken bewahrt.

Oberst KWITKA.

Rennenkampf war vielleicht der fähigste Mann der russischen Armee.

C. BAER.

Anfang des XX. Jahrhunderts ragte die Persönlichkeit des General von Rennenkampf aus der Mitte der Generäle glanzvoll hervor.

Oberst NEBOE.

Bei ihm war nicht zu sehen, daß er sich bemühte etwas Besonderes zu sein oder irgend jemanden nachzuahmen. Er war immer er selbst, was ihn nicht davon abhielt, sondern im Gegenteil dazu beitrug, daß er über die anderen hinausragte.

General TCHERNAWINE.

Immer vorne an der für den Kampf entscheidenden Stelle, war er das beste Beispiel für seine Leute, teilte mit ihnen alle Schwierigkeiten des Feldzuges, ernährte sich von Maisfladenbrot und schlief im Regen auf der "bourca".

In den furchtbaren Momenten, wenn der letzte Funke Energie bei seinen Leuten aufgrund des mangelnden Schlafs und zahlreicher Entbehrungen zu erlöschen drohte, hat sein bloßes Erscheinen mehrfach genügt, um ihnen neue Kraft einzuflößen, und aus diesen müden und verzweifelten Männern, die drauf und dran waren ihren Mut zu verlieren, wurden Löwen, die zum Kampf bis auf den letzten Tropfen Blut bereit waren, um die Ehre und den Ruhm ihres geliebten Vaterlandes zu verteidigen.

General WRANGEL.

Aufgrund seiner militärischen Fähigkeiten, seiner Tapferkeit und seiner Ausstrahlung mit der er seine Truppen in den Bann stellte, stand er für mich über allen Generälen, die ich kannte.

Oberst PHILIPPOW.

Die Furchtlosigkeit des General von Rennenkampf hatte eine enorme Wirkung auf seine Leute.

Oberst NIKOLSKY.

Er war mit seiner ganzen Seele bei der Arbeit ...

Oberst SWERTCHKOW.

Wer immer den General gesehen hat so wie er war, immer vergnügt, immer der Erste, zu Pferde und zu Fuß, auch nach den größten Strapazen, der kann nur bestätigen, daß Rennenkampf seinen Beinamen verdiente, den ihm seine Soldaten gegeben hatten und den ihm selbst seine Neider nicht abstreiten konnten : General Boïéwoï, General der Schlachten.

Richard ULLRICH.

Der General von Rennenkampf, Oberbefehlshaber der Streitkräfte von Niémen, der einzigen Streitkraft der Tripleentente, die dem siegreichen Vormarsch der deutschen Truppen bis heute Widerstand leisten konnte, ist einer der fähigsten und tatkräftigsten, vielleicht sogar der fähigste aller Armeechefs, über die Rußland zur Zeit verfügt.

"Neue Züricher Zeitung", 04.09.1914.

Man hebt nie genug hervor, welchen bezeichneten Dienst uns der schnelle Marsch der Truppen des General von Rennenkampf auf Königsberg erwiesen hat.

Charles RIVET.

Joffres Sieg in der Marne war - mehr als alles andere - strategisch und psychologisch durch von Rennenkampfs Sieg in Gumbinnen vorbereitet.

Wladimir ADREIEW.

Jeder, der die Ehre hatte, unter der Befehlsgewalt von Rennenkampfs zu dienen, sieht in seiner Erinnerung einen bemerkenswerten Militärchef, einen hervorragenden General und einen bis zum Äußersten mutigen Mann.

General MOUROUZI.

Der russische Soldat, der von einem General wie Rennenkampf geführt wird, vollbringt wahre Wunder an Tapferkeit und an Opferbereitschaft.

Hauptmann A. SPAITS.

Rennenkampf ist für die Alliierten, Deutsche, Österreicher und Ungarn, ein unbeugsamer Gegner, er ist der schlimmste Gegner, aber er ist auch ein ehrbarer Feind, da er die Menge der russischen Generale weit überragt ...

“Tägliche Rundschau”, 1914.

Sein Name scheint mit strahlendem Glanz mitten durch den Zusammenbruch des Ruhms des russischen Heeres.

Oberst von TETTAU.

Am Ende starb er, mitten in der Revolution, als Held für das alte Großrußland.

Senator LUBIMOFF.

An den General von Rennenkampf werde ich mich immer als an einen bedeutenden Heerführer mit hartnäckigem Charakter erinnern, als an jemand der mit einem starken Willen, der genau weiß was er will, einen enormen Tatendrang hatte und seinen Untergebenen in vielen Dingen ein persönliches Beispiel setzte, ihnen mit unermüdlicher Ausdauer voranging und ihnen zeigte, wie man alle Schwierigkeiten des Krieges ertragen kann.

General BELOSSELSKY-BELOZERSKY.

In meinem ganzen Leben habe ich nie einen besseren Heerführer gekannt, einen besseren Ausbilder für Offiziere und Soldaten, und der vom Schicksal eine so ungerechte Schmähung erlitt.

Später habe ich drei Jahre mit Broussilow gedient ... Ich bin mit Wrangel in den Kampf gezogen ... Ich bin während des Bürgerkriegs bei ihm geblieben - aber ich sage es noch einmal, sie sind alle weit entfernt von Pawel Carlowitch de Rennenkampf.

General DE DREYER.

Sein Name bleibt in der Geschichte bestehen ... als ein Symbol der Tapferkeit, der Ehre, der Ehrlichkeit und der Pflichterfüllung.

General MAKHROFF.

Ich werde das Andenken an den General von Rennenkampf für immer heilig halten.

Oberst SCHEINE.

Deiner Asche sei Friede! Das Andenken an Dich, unseren Kommandanten und Vater bewahren wir für immer in unseren Herzen.

Oberst TCHERNAGOUBOFF.

Das heldenhafte Ende des General von Rennenkampf ist die Krönung seiner unendlichen Tapferkeit.

General WRANGEL.

“ LES AMIS DE RENNENKAMPF “

(Rennenkampfs Freunde)

Ehrenvorsitzende:

Ihre Hohe Exzellenz die Generalin EDLE VON RENNENKAMPF

Ehrenkomitee:

NIESEL - Generalin BARONIN WRANGEL

General MARIAUX, Kommandant der Invaliden

General EPANTCHINE - General TCHERNAWINE

General PRINZ BELOSSELSKY-BELOZERSKY

PRINZ OBOLENSKY

Herr Emile FAURE, Mitglied des Stadtrats der Stadt Paris

General ARSSENIOW - General GRAF ADLERBERG

General GOURKO - General GOLOWINE

Vorstand:

Vorsitzender: Herr Jean SAVANT

Schriftführer/Schatzmeister: Herr Albert LE MERRER

Alle Auskünfte über:

Herrn Albert LE MERRER

4, Villa des Près, BAGNEUX (Seine).